



Erlebniswoche: Gruppenbild vor dem Aletschgletscher

Bleibendes

*Möge dein Leben
eine Spur hinterlassen.
Und mag sie noch so dünn sein,
so ist es doch deine Spur
im Weltgetriebe:
zur Orientierung,
zum Nutzen und zur Freude
für andere.*

*Bleibende Frucht –
letztlich zu Gottes Ehre.*

Jürgen Werth

Margrit Hugentobler, Präsidentin der Kirchenpflege | «Liebes Mitglied der Kirchgemeinde, liebe Leserin, lieber Leser: Der Jahresbericht bietet jeweils Gelegenheit, nochmals einen Blick zurückzuwerfen. Die vorliegenden Seiten sind gefüllt mit Textbeiträgen und Bildern, die Ihnen einen Einblick in die Geschehnisse unserer Kirchgemeinde im 2014 geben. Hoffen wir, dass diese Spuren, die Freiwillige, angestellte Mitarbeitende, Pfarrteam und Behördenmitglieder hinterlassen haben, bleibende Frucht zur Ehre Gottes sind. Viel Freude beim Lesen der Rückschau.»

One Eighty – der neue Jugendgottesdienst

Es gibt viele Arten, wie man das Phänomen «Gott» erklären kann. Ist es eine sozial-psychologische Projektion einer Gesellschaft, eines Einzelnen oder eine einfache Lösung für den Menschen, mit dem Tod umgehen zu können? All diese und jene Versuche, «Gott» zu erklären, ändern wohl nichts an seiner

Existenz. Wir glauben, dass es Gott gibt. Und wieso? Erklären können wir es nicht. Wir glauben es aufgrund von Erlebnissen. Sein geheimnisvolles Wirken und die liebevollen Begegnungen, die er uns schenkt, geben uns Halt und Gewissheit. Ob ein längerer Prozess oder ein prägnantes Vorher-Nacherlebnis – Gott kann Menschenleben verändern.

One Eighty – deutsch hundertachtzig – steht für diese Veränderung um hundertachtzig Grad. Das Angebot des neuen Jugendgottesdiensts in unserer Kirchgemeinde bietet jungen Menschen populäre Musik, spannende Inputs und gute Gemeinschaft. Jeden Monat gestaltet ein motiviertes Freiwilligenteam diesen Gottesdienst, der bereits viele Jugendliche begeistert. Biblische wie



Ten Sing Pfäffikersee in Berlin



Buchneuerscheinung
«Es gibt mehr»



Spiel und Spass im Kinderlager



Sonntag

auch heutige «One Eighty-Geschichten» werden den Jugendlichen bekannt gemacht, welche uns immer wieder daran erinnern, dass Gott nicht ein ferner Gott ist, sondern einer, der uns in unserem Mensch-Sein begegnet. In diesem Sinn freuen wir uns, im One Eighty diese Botschaft speziell den Jugendlichen näher zu bringen und hoffen auf viele neue «One Eighty-Geschichten».

Thomas Strehler, Pfarrer

Willkommen im Sonntagsdomino!

Während die Orgel in der Kirche ihr Eingangsglied pfeift, wischen sich die Dominokinder beim Singen den letzten Schlaf aus den Augen. Und damit sie schliesslich ganz wach sind, werden sie nach dem Singen gleich gefordert: Sie müssen blind den Gang durchs «Minenfeld» wagen. Zum Glück haben es alle geschafft! Zum Glück? Nein, Gott sei Dank! Um den geht's jetzt nämlich.

«Das Dominoteam möchte die Kinder ermutigen, sich selbst auf das «Abenteuer Gott» einzulassen.»

Jeden Sonntag unternehmen wir eine Entdeckungsreise durch die Bibel und hören Geschichten, die Menschen mit Gott erlebt haben. Das Dominoteam möchte die Kinder ermutigen, sich selbst auf das «Abenteuer Gott» einzulassen und eigene Geschichten mit ihm zu erleben. Wundern Sie sich also nicht, wenn ein Kind einmal einen Tee mit Gott trinken möchte, um den Stürmen des Alltags zu entfliehen oder sein Zimmer aufräumt, um eine Gebetsecke einzurichten. Doch ist es längst nicht so, dass nur das Dominoteam den Kindern etwas beibringt. Was die Kinder zu sagen haben, erstaunt immer wieder aufs Neue und so vergeht für beide Seiten eine lehrreiche Stunde. Fragen Sie also bei den Kindern ruhig mal nach, welche Aufgaben zu bewältigen waren, welche Geschichte uns inspirierte und welche Themen uns beschäftigten. Falls auch Sie gerne dabei wären, doch altersbedingt nicht mehr zur Zielgruppe (3.–6. Klässler) gehören, würden wir uns über neue Teammitglieder freuen!

*Laura Galella,
Praktikantin Jugendarbeit*

Ten Sing Pfäffikersee in Berlin

Jeweils im Januar veranstaltet der Jugendchor mit seiner Band ein Musiktheater vor heimischem Publikum. Als Abwechslung und ganz besonderes Highlight stand im Mai 2014 eine Konzertreise nach Rheins-

berg (Brandenburg) und Berlin auf dem Programm. Neben zwei viel beachteten Auftritten am Hafenfest in Rheinsberg erlebte die Gruppe beeindruckende Gastfreundschaft, spannende Besichtigungen und faszinierende Stadtreiseführungen. Rheinsberg befindet sich nördlich von Berlin an der mecklenburgischen Seenplatte – auch die Unterkunft lag direkt an einem verträumten See. Eine auf die Jugendlichen zugeschnittene Führung durch die historische Musikakademie des Schlosses Rheinsberg mit ihrem topmodernen Theater ergänzte die Open Air-Konzertauftritte vom Samstag. Der Sonntag stand dann ganz im Zeichen Berlins: Eine Stadtbefahrung vom Schiff aus, ein atemberaubender Ausblick vom Turm des «Park Inn» und ein Bummel in Gruppen bis zum Brandenburger Tor hinterliessen bleibende Eindrücke.

Nicolas Plain, Kantor

«Neben zwei viel beachteten Auftritten am Hafenfest in Rheinsberg erlebte die Gruppe beeindruckende Gastfreundschaft.»

Die Singgemeinde mit «Carmina Burana» in der Tonhalle

Carl Orffs faszinierendes Werk prägte 2014 das Programm der Singgemeinde Pfäffikon. Als grosses Gemeinschaftsprojekt mit dem Sängerbund Uster konnten nach intensiver Vorbereitung am 18. und 25. Oktober Konzerte in der Tonhalle Zürich und in der reformierten Kirche Uster stattfinden. Einen Spezialauftritt hatte dabei auch der Pfäffiker Jugendchor mit Kindern und Jugendlichen des «Chindersing», «Domino-Sing» und «Ten Sing Pfäffikersee».

Bei den gut besuchten Konzerten wirkten hochkarätige Solisten und das Orchester Camerata Cantabile in bester Musizierlaune mit. Das Orchester steuerte unter der Leitung von Kantor Nicolas Plain auch die Ouvertüre zum Konzert bei: In Maurice Ravels «Boléro» waren bereits viele seltene Instrumente solistisch zu hören: Ein reich bestücktes Schlagwerk, Harfe, Saxofon, Holzblasinstrumente in allen Varianten und später bei den «Carmina» auch zwei Klaviere (am einen Flügel wirkte Tobias Willi, quasi auf Abschiedstournee, nochmals bei der Singgemeinde mit).

«Carmina Burana» war ein spannendes Projekt, das monumentale Grösse, Witz, Derbheit und herzergreifend zarte Musik miteinander verband. Auch wenn die Zusammenarbeit der beiden recht unter-



Streff der Senioren



Chinderhüeti



Band in Action



Wandern im Dominolager

schiedlich geprägten Chöre nicht immer einfach war, so bleiben doch die Konzerte in bester Erinnerung. Vor so beeindruckender Kulisse wie einer vollen Tonhalle zu musizieren, gehört zu den unvergesslichen Erlebnissen.

Nicolas Plain, Kantor

«Kasualien» – Variante zum Taufritual

In unseren Gottesdiensten werden jährlich gut 40 Kinder getauft. Immer wieder geben diese Feiern zu reden. Die Tauffamilien sind manchmal in unseren Gottesdiensten nicht ganz beheimatet. Und natürlich kann ein Gottesdienst in Anwesenheit von Kindern nicht so ruhig verlaufen wie das der Wunsch vieler unserer regelmässigen GottesdienstbesucherInnen ist. Auch aus diesem Grund hat Pfarrerin Katharina Wirth eine neue Form der Taufe entwickelt. Dabei kommen die Tauffamilien zunächst – ohne die Kinder – in den Gottesdienst. Anschliessend stossen die Kinder dazu und man begibt sich bei gutem Wetter in den Garten oder

«In unseren Gottesdiensten werden jährlich gut 40 Kinder getauft.»

bei schlechter Witterung in den Chor der Kirche. Dort findet eine Tauffeier statt, zu der auch alle GottesdienstbesucherInnen eingeladen sind. Dreimal konnte die Feier 2014 am Kirchenbrunnen begangen werden, einmal fand sie wegen Nässe im Chor der Kirche statt. Aufgrund der positiven Rückmeldungen waren sich Kirchenpflege und Pfarrpersonen darin einig, dass diese Tauffeiern mit kleineren Anpassungen auch 2015 durchgeführt werden sollen.

Katharina Wirth, Pfarrerin

Neue Perspektiven gewinnen

Wir setzen uns ein für unsere Mitmenschen, wo sie es am nötigsten haben! Gemeinsam mit den reformierten Kirchgemeinden Hinwil, Gossau und Wetzikon entstand eine Workshopreihe, die sich genau dieses Ziel vorgenommen hatte. Was einst so hoffnungsvoll begonnen hatte, versank plötzlich in Schutt und Asche. Das Haus der gemeinsamen Ehe, welches einem Sicherheit und Geborgenheit vermittelt hatte, war plötzlich nicht mehr da. Wie soll es finanziell weitergehen, wie kann ich mit diesem Schmerz weiterleben, was passiert mit den gemeinsamen Kindern? Gedanken wie diese beschäftigten die 19 Teilnehmer, welche sich an vier Abenden mit dem Workshop-Leiter Georges Morand und den drei

Kleingruppenleiterinnen unter dem Motto «Neue Perspektiven gewinnen», trafen. Die Abende wurden im Plenum gestartet und in den Kleingruppen vertieft, wo schnell eine vertrauensvolle Offenheit entstand. Eine Leiterin berichtet: Anhand des Buches «Wenn die Ehe scheitert: Perspektiven für ein Leben nach der Scheidung» von Jim Smoke wurde uns die Möglichkeit gegeben, unsere Situation besser zu verstehen. Ich lernte, mich nicht mehr nur als hilfloses Opfer zu sehen, das dem andern die Schuld an seinem Unglück gibt. Wir wurden ermutigt, der Zukunft positiv in die Augen zu schauen, dem andern und sich selber einsetzen zu vergeben und das Ruder wieder in die eigene Hand zu nehmen.

Der Kurs hat vieles ans Licht gebracht und bei den meisten, wenn nicht vielleicht sogar bei allen, einen positiven Prozess ins Rollen ge-

«Wir wurden ermutigt, der Zukunft positiv in die Augen zu schauen, dem andern und mir zu vergeben und das Ruder wieder in die Hand zu nehmen.»

bracht. Gestärkt und voller neuer Hoffnung sind wir gespannt, was die Zukunft mit Gottes und unserer Hilfe noch alles Positives zu bringen vermag.

Jean-Claude Richardet, Ressort Pädagogik und Erwachsenenbildung

refkirche
pfaeffikon.ch

Kirchliche Statistik 2014

Taufen	
Mädchen	21
Knaben.....	25
Konfirmation	
Töchter.....	15
Söhne.....	16
Trauungen	31
Bestattungen	
Männer.....	32
Frauen.....	29
Kircheneintritte	
Erwachsene	5
Kinder.....	1
Kirchenaustritte	
Erwachsene	28
Reformierte Einwohner	
31.12.2014	4710
31.12.2013	4707

Sekretariat

Seestrasse 45, 8330 Pfäffikon
Tel. 044 950 02 65, sekretariat@refkirchepfaeffikon.ch

Impressum

Herausgeberin: Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Pfäffikon, Eine Beilage von «reformiert.»
Redaktion: Margrit Hugentobler, mhugentobler@refkirchepfaeffikon.ch
Layout: kolbgrafik, Pfäffikon ZH



Ausflug der Senioren



Sigrüst im Dienst



Weihnachtspäckliaktion

Ausklang ökumenisches Abendgebet

Am 10. Dezember 1992, dem Tag der Menschenrechte, luden Pfarrerin Marguerite Schmid und Nelly Bosshard zu einem Fürbittgottesdienst in die Kirche ein. Eine grosse Gemeinde nahm unter dem Eindruck des Kriegs in Ex-Jugoslawien teil. Von da an fand jeden Dienstag ein solcher Anlass statt, ab August 1997 ökumenisch gestaltet und von beiden Kirchgemeinden getragen. Ein Text- oder Musik-Schwerpunkt lud zum Nachdenken ein. Die Kollekten waren für verschiedene gemeinnützige Projekte bestimmt. Das Anliegen, gemeinsam Fürbitte zu halten für die vielen verfolgten und hoffnungslosen Menschen auf der ganzen Welt, hat sich in all den Jahren nicht verändert, wohl aber die Zusammensetzung des Teams, und immer kleiner geworden ist auch die Zahl der Teilnehmenden.

«Ein Text- oder Musik-Schwerpunkt lädt zum Nachdenken ein. Die Kollekten sind für verschiedene gemeinnützige Projekte bestimmt.»

So ist es nun an der Zeit, diese Form von Andacht, Stille und Gebet nach fast 23 Jahren aufzugeben in der Gewissheit, dass Fürbitte auf verschiedenste Weise weiterhin geschieht.

Lisette Bickel & Tobias Willi Organist

Der kleine Wärmeverbund

2014 wurde der bestehende Heizverbund Kirche – Pfarrhaus im Kehr – Kirchgemeindehaus rundum erneuert. Im September wurde der alte Hoval-Heizkessel samt Ölbrenner ausgebaut und durch die neue Gasheizung Fabrikat De Dietrich Typ C 230-170 mit 170 kW Heizleistung ersetzt. Auch die Kaminanlage wurde komplett erneuert.

Eine moderne Anlage für kondensierende Heizkessel aus Kunststoff dient jetzt als Abgasleitung. Der Anschluss an die Gasleitung der politischen Gemeindewerke wurde bereits vorgängig und kostenlos durch die sie ins Kirchengrundstück geführt. Das alte Leitungssystem unseres kleinen Wärmeverbundes beheizt alle Gebäude bereits wieder reibungslos.

Im Januar 2015 sollen noch die alten Heizöltanks gereinigt und ausser Betrieb genommen werden.

Dank der neuen Anlage werden jetzt drei weitere Gebäude der Kirchgemeinde ökologisch mit einer CO₂-Reduktion von 25–30% (25 Tonnen) beheizt. Neben der tieferen

CO₂-Abgabe reduzieren sich die Kaminfegerkosten und die regelmässig anfallenden Tankreinigungskosten entfallen ganz.

Und unser Sigrüst hat grosse Freude am gewonnen Platz im Heizkeller, da die Heizanlage viel kleiner ist als die alte.

Markus Walt, Ressort Liegenschaften

Personelles und Behörde

Das Berichtsjahr war ein offizielles Behördenwahljahr. Ruedi Schellenberg wurde aus der Kirchenpflege verabschiedet. Im Mai konnten alle neun Sitze wieder belegt werden.

«Die Fülle an Erlebnissen im 2014 ist gross. Diese breite Vielfalt an Feiern, Veranstaltungen und Begegnungen wurden nur möglich durch den grossen Einsatz von vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern.»

Neu dazu gestossen sind Daniela Müller (Ressort Spendgut & Freiwilligenarbeit) und Susanne Reininghaus (Ressort Diakone, Alter & Kommunikation).

Der Pfarrvikar Christian Zöbeli sowie Joël Franco, der Praktikant in der Jugendarbeit wurden nach einem Jahr des Einblicks in unsere Kirchgemeinde im August verabschiedet. Mit Laura Galella fanden wir im September eine neue Praktikantin, die sich schnell in der Jugendarbeit eingelebt hatte und sich für ein Jahr verpflichten konnte.

Ebenfalls im Sommer, auf das neue Schuljahr hin, wurde das Katechettinnen-Team mit Ursi Staubli ergänzt.

Unser Organist Tobias Willi hat uns per Ende Oktober verlassen. Mit seinem feinen Gespür bei der Gestaltung verschiedener Gottesdienste hat er die Kirchenmusik in unserer Kirchgemeinde in den letzten acht Jahren massgeblich geprägt. Seine Konzerte waren stets ein Ohrenschmaus und liessen seine Improvisationsgabe erstrahlen.

Die Fülle an Erlebnissen im 2014 ist gross. Diese breite Vielfalt an Feiern, Veranstaltungen und Begegnungen wurde nur möglich durch den grossen Einsatz von vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern. Ein herzliches Dankeschön an alle!

Margrit Hugentobler, Präsidentin Kirchenpflege, Ressort Personelles